

Franckesche Stiftungen zu Halle

Erbauliche Gedanken von der Wahren Bekehrung eines Menschen zu GOTT, und zwar wie solche I. Mit gründlicher Erkenntniß des natürlichen Elendes und ...

Bogatzky, Carl Heinrich

Halle, 1754

VD18 12091820

22. Die gelassene und kindliche Ergebung in göttliche Führung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201668

da bekleiben, wenn Chri-
stus Gottes Sohn mein
Ein und Alles ist.

22. Die gelassene und
kindliche Ergebung
in göttliche Füh-
rung.

Met. Wie wohl ist mir, o Fr. 1c.

Wie wohl ist mir in
meiner Seelen,
wenn ich in Gottes Füh-
rung ruh, ich darf mich
nicht mit Sorgen quälen,
ich schliesse nur die Augen
zu, und folg ihm, wie er
mich will führen; weil ich
doch immerdar kann spü-
ren, daß nur sein Rath al-
lein besteht. Und daß nur
dieses wird geschehen,
was er, und nicht was ich
ersehen, drum laß ichs ge-
hen, wie es geht.

2. Was soll mein Ei-
gensinn mich kränken?
sein Will und Rath wird
nur vollbracht. Ich darf
was künftig, nicht beden-
ken? er hat schon selber
dran gedacht, und eh ich
noch zur Welt geboren,

ja ewig her schon auser-
koren: wie er nach jedem
Tritt und Schritt mich
selig durch die Welt will
führen, und alles mir zum
Heil regieren: drum geh
ich immer kindlich mit.

3. Ich hab ihm ja mich
ganz ergeben, und diß ist
auch mein innig Fleh'n,
daß nur sein Will im gan-
zen Leben an mir doch mö-
ge sters gescheh'n, so wird
denn nun in meinen Jah-
ren mir auch nie etwas
widerfahren, als was sein
Rath mir hat erkies't, und
dieses, wie es auch ge-
schienen, wird mir zum
Heil und Besten dienen,
weil, was er thut, stets
heilsam ist.

4. Zwar, wenn mich
meine Sünden kränken,
so stellt sich manche Furcht
noch ein, ob Gott nicht
werde dran gedenken, und
mir ein strenger Richter
seyn, und ob ich nicht in
fernern Jahren noch erst
die Strafe werd erfahren,
die ich durch Sünde wohl
ver-

verdient; doch nein, es ist ins Meer versenket, daß er nicht ferner dran gedenket, es ist durch Christum schon versühnt.

5. Ich mußte selbst mein Richter werden,* mich trifft kein Todes-Urtheil. Spruch: der Herr vergiebet hier auf Erden, alsdenn so weicher Straf und Fluch; und wird mich gleich was treffen können, so darf ichs keine Strafe nennen, es ist vielmehr ein Liebes-Pfand, es kommt von seinen Vater-Händen, die werden auch zum Besten wenden, was sich zu meinem Fall verband.

* 1 Cor. 11, 31.

6. Ich weiß, er hat mich nicht vergessen, ich lieg ihm ja in Herz und Sinn: Er hat mein Theil mir zugemessen, dadurch ich schon vergnügt bin. Wenn ich in Hoffnung mich recht fasse, und mich ihm kindlich überlasse; ich freu mich da auf seinen

Schluß, und weiß, wenn alle Wetter toben, daß dennoch, was der Herr von oben beschlossen hat, geschehen muß.

7. Nur werd ich seinen weisen Schlüssen, die ja auf lauter Segen gehn, auch immer kindlich folgen müssen, so bleib ich in der Ruhe stehn. Hingegen wenn ich selber weh-le, und seinen Rath dabei verfehle, da krieg ich Unruh, Pein und Qual: Ich muß durch Schaden mich belehren, und noch dazu den Vorwurf hören: Sieh, das ist deine eigne Wahl.

8. Drum fürcht ich dich, du Eigenwille, und will nur stets gelassen seyn: ich finde da die größte Stille, es stellt sich Freud und Frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zufrieden mit dem, was mir mein Gott beschieden; warum? sein Will ist nur mein Ziel. Und da ich sonst nichts will begehen,

ren,
will
ich in
9
und
will
scha
Ber
will
trau
nem
nen
gebe
mit
alle
was
jun
mir
glei
men
fäh
ich
ihn
ter,
Do
Sa
du
mich
such
wie
tra